

Wie dr Ffürjoggi sinere Gmeind zumene Gschänscht ver hulfe het

Autor(en): **Häsi, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 47

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie dr Fүүrjoggi sinere Gmeind zumene Gschpānscht verhulfe het

Nach ere wahre Begābeheit, erzelt vom Peter Hāsi

Wemen e vo wytem gseh het, so isch em fasch Angscht worde. Aer isch gwūß öppe zwee Meter groß gsy, het breiti Achsle gha une Chopf wiene Seerāuberhoupmē. Under eme wilde Schūbel Haar, wo mit ihne schwarze Fäcke uf alli Syte usenand'fahre sy, hei es Paar dschteri scharfi graui Ouge fūreblitz. Me het grad gemeint, si tūege vo innense lūchte, wie binere Chatz, we si em z'Nacht begānet. Eso wie sis Uessere isch ou sis Wāse gsy. Schnāll begeischerter fūr öppis, gāng echli fantaschitschi Ideen im Chopf u überhoppit sehr romantisch veranlagt. Māngisch isch em ou sūsch d'Hitz unders Dach gschtinge — me het em drum, so lang das i mi ma binne, i dr ganze Gmeind nume dr «Fүүrjoggi» gset.

Es isch amene dunkle Sundi z'Abē gsy. D'Wulche am Himmel si schnāll u gschpānschtig gāgen Oschte zoge. Hie und da het me ne fine chalte Rāge chōnne gschpüre, wo em grad z'schudere gmacht het. Fүүrjoggi isch mit große Schritte durs Oberdorf gāge heizue glūffe. Aer het bi dr Chilche no gwāreweist, gob er sōll abchürzen oder nid. Aber scho het er siner Schritt gāges Friedhofportal glānkt, zum schnāller si warmi Schtūbe z'erreiche. Dr Wind het afe fei echli gchutet. D'Ziprāse zwüsche de Greber hei sech gwunde u boge under dām Luft, une Truurwyde isch afe wūrklich ganz truurig u verdryschaaget gsy, so hei sech ihrer Escht müessen erwehre. Dr Fүүrjoggi het si schwarz groß Filzhuet töifer i d'Schürne abezoge, dr Chrage vo sim wite lānge Mantel uffeschlage u d'Hānd fescht i di breite Tāsche vergrabe. Dr Friedhof isch groß gsy u die Grabschteinen u Chrüz hei nid welle hōre. Ds Chies under de schwāre Tritt vom Joggi het knirschet u gixet. D'Chilche isch nūmme wyt gsy u plötzlech hets vom Turm obenabe afange

schloh. Nūn langi dumpfi Schleg het dr Wind verrisse u d'Fätze i alli Richtige treit.

Joggi isch bi dr öschliche Chilchemuur aacho u het im Windschatte Halt gmacht. Aer het gfluechet über das Souwätter u brummet, das tūegi de scho no uverschannt da obe. Nachhär zieht er mit dr rächte Hand es Päckli Schtümpe us dr Tāsche u mit dr Linge macht er 's Fүүr parat. Won er wott aazūnde, chunnt grad sone Chorb voll Luft umen Eggen u löschet em's Hölzli ab. Aer nimmt es zwōits zum Schächteli us u zūndt aa. Es brōnnt u schnāll geit er mit em Schtümpe zueche. I dām Moment fahrts em ischalt dr Rūgen ab. Ganz dütlech ghört er vomenen Ort hār e luti chlagendi Schtimm, wo rüeft: «Hiiilffe — Hiiilffe — o min Gott — hilf!» Fүүrjoggi lohts brōnnigi Zūndhölzli falle. Bi mēne Haar wārem no dr Schtumpen a Bode gheit. Mit zittrige Finger versorget er ne im Sack u loset ufmerksam. Aber alles isch uheimlech ruehig. Me ghört nume dr Wind, wie ner um d'EGge vo dr Chilche pfyft u wie d'Bōim im Friedhof schtöhne. Fүүrjoggi weiß nid, gob er wachi oder trōimi. A bah — das isch sicher en Ybildig gsy. Aer nimmt de Schtümpe wieder fūre. Woner wieder so wyt isch, das er chōnnt afah zieh, ghört er's no einisch, dasmal aber lut u dütlech us dr Childen use. «Hiiilffe — Hiiilffe — o min Gott — hilf!» Jetzen isch aber gnue Heu dunde gsy bim Joggi. «Wou māu», macht er, drückt 's Rouchzüg energisch i d'Tāschen abe u schpringt gāge di sitlechi Chortüre zue. Bevor das er sen ufmacht, lost er no einisch churz. U grad i dām Moment fahit die chlagendi Schtimm wieder a «Hiiilffe — — —» rüefe. Fүүrjoggi het sech die armi Frou vorgschtelte, wie si vo mēne Mörder z'Bode drückt wird u über ihres glānzigi scharfi Mässer — — — brrrrr, mit emene chreflige

«I Gotts Name» stoßt er d'Türen süferli uf. — D'Wūrkig vo Fүүrjoggis Ytritt isch en uheimlechi gsy. Dr Luft isch em dūr die ofnigi Türe nachgefahre u het em dr Mantel wild uf alli Syte ufgevorfe. Zu dām hets im glyche Ougeblick e schuderhafte hälle Blitz gā, wo de ganz Chor mit de schnitzte Schtūel ines Lichtmeer toucht het. Dr Joggi aber isch sālber eson erchlūpft, ab dām, woner gseh het, daß mer gemeint het, dr Blitz heig ne troffe, e derewāg isch er bolzgraduf stoh blibe.

Vor ihm zueche ufene ere Art Bühne het dr Chilchgangverein es heiligs Schpiel ygüebt. Es schōns Meitschi imene lange wyße Gwand isch grad vom Tüüfel umarmet worden u het dr lieb Gott um Hilf agruefe! — Scho wo d'Türe zum Chor ufgrisse worden isch, si alli Schpieler zāmegfahre. Zuglych isch e chalte Luft do ine z'wāie un e unghüür großi schwarzi Gschalt mit lūchtende wyufgrissene Ouge scheit uf z'Mal uf em Brätterbode! Wo's du no blitzt het u gly drüberabe e furchtbare Donnerschlag die ganz Chilche het z'erschüttere gmacht, isch under dene brave Schouspieler ei Panik usbroche. Das schōni Meitschi bim Tüüfel zue het e lute Göiß usgschtoße, anderi hei's sofort nachegmacht u wo dr Joggi siner Arme lūpft, will er het wellen öppis erdhäre, isch dr Zapfen ab gsy. «E Geischt — e Geischt — — Uhhhh Mutter, e Geischt, Gott hilf!» So und ähnelch hets tönt, und us dene zersch nume gschpielte Hilfere isch, me chōnt fasch sāge, bluetigen Aernschot worde. De het me numenen es haschtigs Loufen u Schtolpere ghört, nones paar Angschtschreie un uf einisch scheit üse Fүүrjoggi ganz muetterseelenleinig uf dām Chorbode u cha vor luter Verblüffig keis Wort gaxe. Unden a dr Chanze brōnnt en einsami, dicki, hōchi Cherze, u das Liechli, wo im Windzug vo dr gāng no offene Türe grūseli flackeret, wirft gschpānschtigi Rieseschatte übers Gschtüel und d'Wānd vo dr Chilche.

Nodisno het dr Fүүrjoggi wieder Lāben übercho. Z'letscht het er müessen eifach lache, so daß es wiederhalt het i dām hōche Ruum inne. Aer het d'Cherze abglōscht, isch usen u d'Chortüre isch mit emene lute Chlapf is Schloß gfalle. Dusse hets i Schtürme grānet u Joggi het gemeint, ar mües dūr naß Fāde dūr heiloue.

Wo si am Māndi Zabe im «Chrüz» vo dām Geischtergshürm hei afah prichte, het dr Fүүrjoggi nume schtill vor sech hāreglāchlet u none Zwōier Rote bschtellt. Wo du a het d'Gmeind es Gschpānscht gha.



Wo es gilt

besondere Meisterleistungen zu vollbringen, wo an Körper und Geist größte Anforderungen gestellt werden, da helfen die in Forsanose enthaltenen wertvollen Aufbaustoffe zu vermehrter Energie und Tatkraft.

Forsanose macht zudem den Körper widerstandsfähiger gegen die Tücken des schlechten, rauhen Wetters!

Deshalb, warum nicht im nächsten Postsäcklein eine Büchse Forsanose beifügen...? Das wird «ihn» ganz besonders freuen!

Forsanose

macht zäh und widerstandsfähig

Größe Büchse Fr. 4.—, kleine Fr. 2.20, in allen Apotheken.
FOFAG, FORSANOSE-FABRIK, VOLKETSWIL/ZCH.

Der Gehalt an Vitaminen A, B1 und D wird regelmäßig durch das staatliche Untersuchungs-Laboratorium (Physiologisch-chem. Anstalt der Universität Basel) kontrolliert.



„Schönes Haar gewinnt!“

„Heute bist Du wieder die Schönste!“

Wie fabelhaft Dein Haar sitzt, wie gut die Frisur durch den herrlichen Glanz zur Geltung kommt! „Ja, da hat mein Friseur wieder einmal eine Meisterleistung vollbracht! Und er sagt, es macht ihm ganz besondere Freude, mein Haar zu frisieren, seit es nur noch mit SCHWARZKOPF gepflegt wird!“

Schwarzkopf-Haarpflege erhält das Haar gesund und schön, denn es bleibt kalkseifenfrei und nicht-alkalisch. Straffheit, leuchtender Glanz und gut sitzende Frisur sind die Zeichen mit „Schwarzkopf“ gepflegten Haares.

SCHWARZKOPF
EXTRA-MILD * EXTRA-BLOND
das garantiert nicht-alkalische Shampoo!
DOETSCH, GREYER & CIE. A.G., BASEL

JOHANNES JEGERLEHNER
KAMPF UM DEN GLETSCHERWALD
Mit 9 Illustrationen und mehrfarbigem Umschlag. Ganzleinen Fr. 4.50
Unter den Jugendbüchern der letzten Jahre ist dies eines der allerschönsten. Sein Inhalt und die prachtvoll sprachliche Sicherung dem Buch einen großen und bleibenden Erfolg. Wir freuen uns, Eltern und Lehrer aufs wärmste darauf aufmerksam zu machen, denn es ist ein Buch, das geeignet ist, alles Gute in die Herzen zu pflanzen, vor allem auch Liebe zu unserer Heimat, Freude und Begeisterung für ihre wunderschöne Natur. (Aus einer Besprechung.)
MORGARTEN-VERLAG A.G., ZÜRICH
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen